



Respektables Beethovenkonzert

Das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität (Fotos oben und rechts) trat zu den Bezirksarbeiterfestspielen mit seinem Beethovenprogramm auf. Die künstlerischen Leistungen des Orchesters waren zu den 12. Arbeiterfestspielen im Sommer in Rostock mit einer Goldmedaille und mit der Verleihung des Titels „Hervorragendes Volkstheaterkollektiv“ anerkannt worden, die Wiederholung dieses Programms in Leipzig zeigte nun, daß diese Auszeichnung für eine wirklich respektable Leistung verliehen worden war.

Die Interpretation der Werke — zu Beginn erklangen die 12. Contre-ténze, danach das Violinkonzert und abschließend Overtüre und Ballettmusik zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ — stellt höchste Anforderungen an das Können und das Leistungsvermögen eines Studentenorchesters, und so war es um so erfreulicher mitzuerleben, wie hier nicht nur mit Elan und Begeisterung, sondern ebenso mit solidem Können und harter Probenarbeit verratendem Einsatz musiziert wurde.

Wesentlichen Anteil an dem Erfolg dieses Konzertes hatte Dr. Horst Förster. Bei genauem Erfassen der Zeitmaße und bedachter dynamischer Abstufung und Akzentuierung — es hätten lediglich manchmal die Pauken etwas gedämpft und die Streicher zugunsten der Bläser zurückgenommen werden können — führte Dr. Förster das Orchester mit Sicherheit und Überlegenheit, er beeindruckte damit nicht nur bei dem schwungvollen Musizieren der Contrefranze und der Prometheusmusik,



sondern er begleitete den Solisten Prof. Gerhard Bossa ebenso überlegen und mit feinem Gefühl für die Dynamik des Soloinstrumentes und die musikalischen Intentionen des Solisten.

Das Orchester verdiente sich Anerkennung in seiner Gesamtheit. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Elan hier an jedem Puls musiziert wurde, zu hören, mit welcher Präzision die Streicher spielten — gelegentliche Unsauberkeiten fallen hier nicht ins Gewicht — und wie die Bläser, tonlich wie technisch ihre Aufgaben lösten. Die Einstudierung der Contresätze war nicht nur eine dankbare Aufgabe für das Orchester, die Ausführung war gleichzeitig, weil relativ selten zu hören, von besonderem Interesse durch die Verwendung jenes Themas in einer der Tänze, das Beethoven sowohl im Schlußsatz der Prometheusmusik, in den sogenannten Kreuzvariationen sowie im Schlußsatz der III. Sinfonie verwendet, und diese Einstudierung erwies sich auch als geeignet, einen mit

Beethoven noch nicht vertrauten Hörer unmittelbar zu fesseln. Ebenso elegant und sauber wurden die Overtüre und die Ballettmusik zum Prometheus gespielt. Auch hier bestachen die Streicher durch die Präzision des Zusammenspiels, die Bläser durch Intonationsreihen und technische Sicherheit.

Höhepunkt des Abends war die Aufführung des Violinkonzertes, dessen Qualität die Wahl dieses Werkes in das Studienprogramm des Orchesters vollumfänglich rechtfertigte. Professor Gerhard Bossa, der 1. Konzertmeister des Gewandhausorchesters, war für den Solopart gewonnen worden, er spielte das Werk mit der ihm eigenen Meisterhaftigkeit und Brillanz.

So war dieses Beethovenprogramm zugleich ein vielversprechender und erfolgreicher Abschluß des vergangenen wie Auftakt zum neuen Studienjahr 1970/71, das mit seinen Vorhaben zu den gesellschaftlichen Höhepunkten dieses Jahres neue, schöne und noch größere Aufgaben stellen wird.

Vielversprechender Auftakt für die „13.“

Auch Ensembles der Karl-Marx-Universität demonstrierten ihr hohes Leistungsvermögen

Hervorragenden Anteil am Erfolg der 1. Bezirksarbeiterfestspiele des Bezirkes Leipzig am Verabend des 21. Jahrestages unserer Republik hatten unter den 3000 teilnehmenden Volkstheaterkollektiven und Berufskünstlern auch alle Ensembles der Karl-Marx-Universität. Der Leipziger Universitätschor, das Akademische Orchester, das Kabarett „Academiker“, das GST-Blasorchester, das Ensemble „Pawel Kortschagin“, der FDJ-Singeklub sowie das Poetische Theater „Louis Fürnberg“ vertraten unsere Universität würdig, wie Zuschauerzahlen und Zu-

schauerkritiken, in einigen Fällen auch Urteile beweisen. Zahlreiche führende Funktionäre der staatlichen Leitungen und der Organisationen an unserer Universität — 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dordau, beim Beethovenkonzert des Akademischen Orchesters und beim Gemeinschaftsprogramm „Zeitgenossen des Frühlings“ — nahen die Gelegenheit, sich in Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele der DDR im Juni im Bezirk Leipzig noch einmal genau über das Leistungsvermögen unserer Ensembles zu formieren.



„Oberstufe“ für Universitätschor

Im Lobgesang auf das „Große Wir“ (Eisler/Becher) vereinten sich der Universitätschor der Karl-Marx-Universität und der FDGB-Chor Leipzig in einer neuen Folge „Blickpunkt Leipzig“. „Das Große Wir“ wird zum Repertoire des Leipziger Massenchorleiters gehören. Der Universitätschor, der im Leistungsvergleich der Chöre auf den Bezirksarbeiterfestspielen mit dem Prädikat „ausgesprochen“ und der Gruppe „Oberstufe“ abschritt, wird an diesem Massensingen entscheidenden Anteil haben.

Zu den eindrucksvollen Veranstaltungen der Festtage gehörte auch das von 600 Sängern gestaltete „Fest des Liedes“. Der Universitätschor erfreute durch zeitgenössische Liedarbeiten und gab eine Kostprobe aus dem Programm für die 13. Arbeiterfestspiele. Zu seinen Darbietungen gehörte ein Chorsatz von Heinz

Krause Graumitz aus dem Auftragswerk des Chores für die 13. Arbeiterfestspiele.

Ehrenurkunde für GST-Blasorchester

Die 80 Spielleute des GST-Blasorchesters der Karl-Marx-Universität (Foto oben) hatten an den beiden Festspieltagen ein umfangreiches Programm zu bewältigen. Zum Appell der GST auf dem Dimitroffplatz, vor der „Iskra“-Gedenkstätte und auf dem Platz vor dem konsument-Warenhaus intonierten sie ihre Marschmusik. Im Marschblock der sowjetischen Streitkräfte und der Volkspolizei steuerten sie zum Erfolg der großen Musikschau auf dem Sachsenplatz bei. Das Orchester, das vor einem Jahr gegründet wurde und 1970 bereits 35 Auftritte bestritt, erhielt eine Ehrenurkunde der 1. Bezirksarbeiterfestspiele.



Zu den 1. Bezirksarbeiterfestspielen des Bezirkes Leipzig traten im Kulturhaus „Arthur

Nagel“ das Poetische Theater „Louis Fürnberg“ (mit seiner Tanzgruppe, Bild links),

das Ensemble „Pawel Kortschagin“ (Bild rechts)

und der FDJ-Singeklub der Karl-Marx-Universität auf. Sie vereinten sich mit dem Ensemble EVK Böhlen zu ihrem Rostock-Pro-

gramm „Zeitgenossen des Frühlings“, mit dem sie regen Beifall ernteten. Foto: Basso

